Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

187 (10.7.1935) Badischer Staatsanzeiger

Visual Library

Soeben erschien:

Ein umfassendes Handbuch über die Arbeitsfront

Im Zentralverlag der NSDAP, Frz. Eher Nchf., ist soeben eine grundlegende Veröffentlichung über die Deutsche Arbeitsfront erschienen. Unter dem Titel „Leipzig, das Nürnberg der Deutschen Arbeitsfront" haben im Auftrage der DAF Hans Biallas und Gerhard Starcke die auf der großen Reichstagung in Leipzig gehaltenen Reden herausgegeben. Dem Inhalt nach behandeln diese Reden die gesamte Sozialpolitik des neuen Staates und darüber hinaus alle Gebiete unseres Lebens unter nationalsozialistischem Gesichtswinkel. Die Veröffentlichung stellt somit nicht nur ein umfassendes Handbuch der Aufgaben, Ziele und praktischen Arbeit der DAF dar, sondern einen Abriß der nationalsozialistischen Weltanschauung und ihre Ausstrahlungen auf alle Gebiete unseres völkischen Lebens. Die Brauchbarkeit dieses Handbuches wird durch ein Personen- und Sachverzeichnis, das sehr eingehend ausgearbeitet ist, wesentlich erhöht. Der Politische Leiter der Partei, der DAF-Walter und KdF-Wart kann sich schnellstens über alle politischen Fragen, die in der Kleinarbeit des Tages an ihn herantreten, orientieren. Da die äußere Ausstattung und die Bebilderung sehr gelungen sind, stellt die Veröffentlichung eine nicht unbeträchtliche Bereicherung unseres nationalsozialistischen Schrifttums dar. Der Preis des in Leinen gebundenen Exemplars beträgt 2,85 RM., eine Summe, die jeder aufbringen kann, der seinem Bekenntnis zum Nationalsozialismus auch eine gründliche Schulung hinzufügen will.

Zeichnung: Max Otto

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Hardtwald. Heute abend 8.15 Uhr Sitzung der Pol. Leiter in der Altdeutschen Bier- und Weinstube, Kaiserallee 61. Sämtliche Abrechnungen, sowie die Meldung der Teilnehmer am Reichsparteitag hat restlos zu erfolgen.

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Süd I. Die Pol. Leiter der Ortsgruppe Süd I (Uniformierte und Nichtuniformierte) haben heute abend pünktlich 19.20 Uhr zum Formaldienst der Bereitschaft 7 auf dem Werderplatz beim Indianerbrunnen anzutreten. Anzug: Bluse. Die Nichtuniformierten Pol. Leiter tragen Armbinde. — Am Freitag, den 12. Juli, auf der Geschäftsstelle Monatsabrechnung durch die Zellenleiter ab 19.30 Uhr.

Die Bereitschaft 7 (Ortsgruppe Süd I, Süd II und Weiherfeld) hat heute abend pünktlich 19.55 Uhr auf dem Schmiederplatz zum Formaldienst anzutreten. An dem Formaldienst haben sämtliche Pol. Leiter der genannten Ortsgruppen teilzunehmen. Anzug: Bluse. Die Nichtuniformierten Pol. Leiter tragen Armbinde.

Am Freitag, den 12. Juli, läuft in Mörsch, Gasthaus „Zum Bahnhof" der Tonfilm „Felix wird Schützenkönig". Sämtliche Pg. werden hiermit aufgefordert, sich einzufinden.

NS-Frauenschaft, Mühlburg I. Heimabend heute Mittwoch, 20 Uhr, in den „Drei Linden".

Achtung! BDM und Jungmädel, Karlsruhe! Heute, Mittwochabend 8 Uhr, findet in der städt. Ausstellungshalle die zweite Probe der Körperschule statt für alle BDM und Jungmädel, die am Sportfest daran beteiligt sind.

Der Gautag in Münster:

Nachwort zu einer Abrechnung

In allen Teilen Deutschlands finden in diesen Wochen Gautage der Partei statt, auf denen die Bewegung Rückschau und Vorschau hält.

Der Gautag des Gaues Westfalen-Nord, der am vergangenen Sonntag in Münster abgehalten wurde, stand noch unter einem anderen, ganz besonderen Kennzeichen: Er war eine umfassende Abrechnung mit Kräften, die in diesem Gebiete mit besonderer Dreistigkeit versucht hatten, politischen Zwiespalt in das Volk zu tragen, mit Kräften, die unter scheinheiliger Tarnung mit angeblicher konfessioneller Interessenvertretung hier systematisch die Arbeit der Partei zu sabotieren versuchten.

Der Bischof von Münster hat diese Abrechnung herausgefordert.

Er hat sie sich sicher anders vorgestellt, als sie in Wirklichkeit eintraf, eintreffen mußte.

Die politischen Kräfte des ehemaligen Zentrums, die sich zum Schaden des Ansehens der Katholischen Kirche im Volke der konfessionellen Maske bedienen, bauen ihre Politik darauf auf, der nationalsozialistischen Bewegung allerlei Absichten in die Schuhe zu schieben.

Diese Taktik ist nicht neu. Wir kennen sie aus der Zeit, als die Partei um die Macht in Deutschland kämpfte, zur Genüge. Es gab damals keinen politischen Wahnsinn, der nicht von denselben dunklen Kräften dem Volke als angebliche „Ziele der NSDAP"" vorerzählt wurde.

Nachdem die politischen Orakel sich nicht als zutreffend herausgestellt und die Einigung der Nation verhindert haben, wird nun auf geistigem Gebiet die gleiche Taktik versucht.

In hemmungsloser Weise wird auf Wegen, die der nationalsozialistische Staat

in beispielloser Toleranz

den christlichen Kirchen freigegeben hat, politische Zersetzungsarbeit dadurch betrieben, daß der Partei Absichten unterschoben werden, die sie nicht hat, und passive Resistenz gegenüber Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates mit Argumenten propagiert wird, die zu diesem Zweck erst erfunden wurden.

Wenn in Münster diese meist stille Wühlarbeit zu einer offenen Provokation der Partei geführt hat, so war das für sie ein willkommener Anlaß, einmal vor aller Oeffentlichkeit sich mit diesen Methoden auseinanderzusetzen.

Diejenigen unserer Gegner, die an diesem Tage auf den Ausbruch eines Kulturkampfes in Deutschland hofften, sind nicht auf ihre Rechnung gekommen.

Denn in dieser Generalabrechnung, die von führenden Männern der Partei und des Staates in umfassender Weise gehalten wurde, war nie die Rede von Religion, von überirdischen Dingen, sondern ausschließlich von Angelegenheiten der Politik, der Gestaltung des innerpolitischen Lebens in Deutschland.

Es wurde kein Sturm auf die Kirchen gepredigt, sondern von der politischen Einheit der deutschen Nation gesprochen.

Es wurden keine Konfessionen angegriffen, sondern nur die Kräfte entlarvt, die sich ihrer bedienten, um, wie ehedem, dunkle politische Machenschaften zu treiben.

Es wurden hier nicht Vorwürfe erhoben, sondern feste Tatsachen aufgezeigt.

Wenn der Gauleiter des Gaues Westfalen-Nord an Hand von einer ganzen Reihe von Einzelbeispielen den Beweis für die politische Wühlarbeit unter konfessionellem Deckmantel der Oeffentlichkeit übergab, dann geht daraus eindeutig hervor, daß die Partei sich hier nicht auseinandersetzt, um die Freiheit der Konfessionen anzutasten, sondern um zur rechten Zeit zu verhindern, daß ihr Werk, die politische Einigung Deutschlands, von verantwortungslosen Elementen zum Schaden des Volkes unterminiert wird.

Die Abrechnung, die in Münster gehalten wurde, hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Partei nicht daran denkt, die religiösen Gefühle deutscher Volksgenossen jemals zu verletzen. Im Gegenteil, gerade auf dem Gautag in Münster wurden große und eindrucksvolle Worte der Toleranz und Geistesfreiheit gesprochen.

Aber ebenso hat hier die Partei gezeigt, daß sie entschlossen ist, politischen Gegnern mit der gleichen Entschiedenheit auch in Zukunft entgegenzutreten, wie sie es in der Vergangenheit getan hat.

Gerade der Gautag in Münster war ein lebendiger Beweis dafür, daß die Partei hier hellhörig ist und instinktiv jede politische Wühlmaus aufzustöbern versteht. Sie kennt ihre Verpflichtung dem Volk gegenüber, solchem Treiben, das in tausendfältigster Form Deutschland jahrhundertelang geschwächt hat, mit energischer Hand von vornherein den Riegel vorzuschieben.

Der Gautag in Münster hat die Luft gereinigt.

Nach den klaren Worten, die auf ihm gesprochen wurden, ist es nicht mehr möglich, mit den angeblich reformatorischen Absichten der Partei im Volke hausieren zu gehen, und noch weniger möglich zu glauben, daß die Partei solche und ähnliche Wühlereien in Deutschland duldet.

Der Jubel, der in Münster an diesen Tagen den Hintergrund zu der großen Auseinandersetzung gab, hat jenen, die es angeht, gezeigt, wie sehr diese verantwortungsbewußte Haltung der Partei dem innersten Gefühl des Volkes entspricht.

Helmut Sündermann.

„Du müßtest einmal ausspannen"!

Sie kamen aus der Schule, unterschrieben Papiere, Verträge. Dann traten sie ein in die Welt des werktätigen Alltags, als Lernende, als Jungarbeiter. Sie arbeiteten und arbeiteten gern. Sie bewiesen es beim Reichsberufswettkampf. Die Welt der hämmernden Werke, die vielfältige Buntheit des Kaufmannstisches wurde ihnen von Tag zu Tag vertrauter, und sie waren froh, auf einem Platz zu stehen, der sie ausfüllte, der ihrem jungen Arbeitsleben einen Sinn gab.

Sie stehen Tag für Tag in der nüchternen Welt der Arbeit; aus diesen schweren Tagen setzt sich ein Jahr zusammen; der Abend gehört dem HJ-Dienst, der beruflichen Weiterbildung, die Freizeit ist unerbittlich streng eingeteilt. Der junge Körper hält sich aufrecht, durch alles hindurch, aber eines Tages kommt der Arzt, der Bann-Arzt vielleicht, und schüttelt bedenklich den Kopf. Er spricht von Ueberanstrengung des jungen Körpers; „Du bist dringend erholungsbedürftig, sagt er wohl, „Du müßtest einmal ausspannen."

Der gleichalterige Schüler, Kamerad des Jungarbeiters in der Volksjugend ist durchweg gesünder, körperlich weit entwickelter. Er kennt tägliche Freizeit neben Schule und HJ-Dienst. Er hat fast zehn Wochen Ferien im Jahr, ohne um einen einzigen Tag kämpfen zu müssen.

Freizeit für unsere Jungarbeiter! Sie sind doch noch rechte Jungen, die sich austoben wollen. Wenn sie lange Monate hindurch ihre Pflicht im Rahmen der Arbeit getan haben, haben sie das Recht, sich erholen zu können. Sie sehnen sich nach den Sommerlagern der HJ. Offene Ohren, offenes Herz! Die Freizeitforderung unserer Jungen soll nicht an Verständnislosigkeit zerbrechen.

BDM-Sporttag am 14. Juli

Der diesjährige Sporttag des Bundes deutscher Mädel und Jungmädel wird untergauweise durchgeführt und findet für den Untergau 109-Karlsruhe am kommenden Sonntag auf der Hochschulkampfbahn statt. Das Sportfest wird mit einer schlichten Lied- und Sprechchorfolge eingeleitet. Dann werden die sportlichen Vorführungen beginnen: Körperschule, Bodenturnen, Spielen und Volkstanz. Mannschaftswettkämpfe des BDM werden durchgeführt in Hochsprung, Weitsprung, 75 Meter-Lauf, Schlagballweitwurf und Kugelstoßen. Die Mannschaftswettkämpfe der Jungmädel bestehen in einer Pendelstaffel. Für das Sportfest wird zur Zeit fest gearbeitet. BDM und Jungmädel wollen zeigen, daß Sport ihnen nicht Spielerei, sondern ernste Erziehungsarbeit bedeutet, hinter der Sinn und Zweck steht.

Pressewarte des Bannes 172 tagen in Bruchsal

Ueber Samstag und Sonntag tagten die Pressestellenleiter des Bannes 172 und des Jungbannes 172 in Bruchsal. Während der Samstagabend der Kameradschaft gewidmet war, gehörte der Sonntagmorgen, nach Morgenlauf und Frühgymnastik den Besprechungen. Die Jungen zogen hinaus ins Freie, setzten sich unter Bäume zusammen und dann sprach der Stellenleiter des Bannes 172 Scharführer Hanns Ziegler über die Arbeit der Pressestellenleiter in den Unterbannen und Jungbannen. Anschließend folgte eine rege Aussprache über alle die zweifelhaften Punkte und Unklarheiten, die noch herrschten. Nachmittags besichtigten die Junggenossen das alte Städtchen mit seinem herrlichen Schloß. Gegen 5 Uhr schloß der Stellenleiter Pr. des Bannes mit einem Sieg-Heil auf Führer und Volk die Tagung.

„Ich weiß nicht",

sagte Frau Dr. Sowieso, „es ist mir unerklärlich, nein wirklich! Stellen Sie sich vor, mein Junge will nicht mit uns in Ferien gehen — wir dachten für dieses Jahr an das idyllische kleine Bad. — Erinnern Sie sich, ich schrieb Ihnen vor drei Jahren eine Karte von dort — ja, mein Junge sagte „Mutter", sagte er, „ich will in das Zeltlager der HJ. Ich will bei meinen Kameraden sein. Wir machen unsere Geländespiele, wir machen — wir führen halt ein richtiges pfundiges Leben . . . ." Was für Begriffe die Jungen heutzutage haben! Sie wollen wie Indianerstämme in Zelten übernachten, schlagen sich herum und machen sich schmutzig — wie schön könnte er es bei uns haben! Musik im Kurgarten, gepflegte Menschen, ausgezeichnete Küche — der Koch war früher in Bad Pyrmont — wundervolle Spaziergänge in den gepflegten Anlagen — und nun will der Junge absolut in dieses Zeltlager. Ich verstehe das wirklich nicht . . ."

Das stimmt allerdings, Frau Dr. Sowieso!

Programm für unsere

Fahrt in die Badische Heimat

am Sonntag, den 14. Juli 1935, zum Preise von nur RM. 3.30.

Karlsruhe ab mit Zug 7.28 Uhr, Bühl an 8.16 Uhr

Empfang in Bühl durch den Herrn Bürgermeister und die Stadtmusik

9.00 Uhr Abfahrt in Bühl mit den Allwetterwagen, Ankunft in Sand 9.45 Uhr.

Aufenthalt — Gelegenheit zum Frühstück, Badegelegenheit im Sandsee

Sand ab 10.45 Uhr, Hornisgrinde an 11.15 Uhr, Hornisgrinde ab 11.45 Uhr, Mummelsee an 12.00 Uhr.

2½ stündiger Aufenthalt — Mittagessen zu RM. 1.20. Gelegenheit zum Bootfahren auf dem See. Kleine Spaziergänge in die kühle, schattige Umgebung

Mummelsee ab 14.30 Uhr, Allerheiligen an 15.00 Uhr.

1½ stünd. Aufenthalt. Besuch der berühmten Wasserfälle. Einnehmen von Kaffee usw.

Allerheiligen ab 16.30 Uhr über Achern nach Eisental und dort an um 17.45 Uhr.

Zusammensein beim guten „Eisentäler" im „Sternen". Dortselbst auch Begrüßung durch Ortsgruppenleiter mit Ehrentrunk usw.

Eisental ab gegen 18.45 Uhr, Bühl an gegen 19.00 Uhr.

Von 19 bis 21.30 Uhr gemütl. Beisammensein im Friedrichsbau mit Kapelle und Tanz

Gelegenheit zum Abendessen.
Rückfahrt mit Zug um 21.51 Uhr nach Karlsruhe.

Der Führer

Sportliches sehniges Jungvolk

Jungbann-Sportfest der Jungbanne 1 und 2/109

In den Straßen von Ettlingen Fahrradkolonnen der Pimpfe. Wohin? 8 Uhr. Die besten Jungenschaften der 44 Fähnlein sowie das Jungvolk von Ettlingen sind zur Morgenfeier angetreten. Fanfaren-Signale, dumpf trönen die Landsknechtstrommeln, Jungvolk zeigt in Wort und Lied, ihre Haltung, ihr Ziel. Die Flagge wird gehißt. Pimpfe grüßen die Fahne, hell klingt das Lied der Hitler-Jugend aus der jungen revolutionären Front.

Die Wettkämpfe beginnen! Laufen — Weitsprung — Ballweitwerfen wechseln ab. Die Pimpfe wollen Leistungen erzielen, jeder ist voll und ganz bei der Sache. Fanfarenstöße künden das Ende der Wettkämpfe. Quartierverteilung. Mit großem Hunger gehts zum Essen. Nachmittags 2 Uhr sind die Rahmenkämpfe! Mannschaftsmehrkampf der Jungzugführer beider Jungbanne. 100 Meter-Lauf — Weitsprung — Keulenwerfen. Die Pimpfe freuen sich, daß auch ihre Führer etwas können. Die Leistungen werden mit dem bekannten Pimpfengeheul belohnt. Eine Jungenschaft zeigt Boxen. Die Jungenschaftsführer der Jungbanne laufen 10×75-Meter-Staffel. Die Pimpfe sind ganz außer sich, ihr Jungbann soll doch gewinnen. Bodenturnen, Tummel- und Kampfspiele wechseln ab. Der Abschluß bildet die 10×75-Meter-Staffel der beiden besten Jungenschaften der Jungbanne.

Aus Karlsruhe und der Hardt treffen in der Zwischenzeit die Jungvolkjungen ein. Auf dem Exerzierplatz wimmelt es von Pimpfen. Kommandos schallen über das weite Feld. Jungvolk steht zum Abmarsch bereit. Dumpf trönen die Landsknechtstrommeln, Fanfaren ertönen — die junge Front marschiert. In den Straßen des alten Ettlingen dröhnen die Marschtritte. Auf dem Marktplatz nehmen die Marschkolonnen Aufstellung. Fanfarenmarsch, das Lied „Revolution". Dann spricht der Jungbannführer, appelliert in klaren und harten Worten an die Volksgenossen und Kameraden vom Jungvolk. Scharfe Abrechnung hält er mit den Zentrumsleuten. „Wir sind für den konfessionellen Frieden, gegen den Zentrumsgeist" so schloß der Jungbannführer.

Dann: Siegerverkündigung!

Mannschaftsmehrkämpfe der besten Jungenschaften der Fähnlein:

Jungbann 1/109: Sieger Jungenschaft 1, Fähnlein 16, mit 2646 Punkten;

Jungbann 2/109: Sieger Jungenschaft 3, Fähnlein 11, mit 3110 Punkten.

Mannschaftsmehrkampf der Jungzugführer beider Jungbanne: Sieger: Jungbann 1/109 mit 2359 Punkten. — 10×75-Meter-Staffel der Jungenschaftsführer der Jungbanne: Sieger: Jungbann 1/109 in 1.56 Min. — 10×75-Meter-Staffel der besten Jungenschaften beider Jungbanne: Sieger: Jungbann 2/109 in 2.5 Min.

Badischer Staatsanzeiger

Folge 70 — 10. Juli 1935

Amtlicher Teil

Der Nationalsozialismus duldet keine unsozialen Elemente

Das Geheime Staatspolizeiamt teilt mit:

„Architekt Spatz, Heidelberg, Eigentümer des Hauses Kronprinzenstr. 33, wurde durch das Geheime Staatspolizeiamt in Schutzhaft genommen, weil er als Hausbesitzer sich seinen Mietern gegenüber ohne Rücksicht auf soziale Verpflichtungen in geradezu gemeingefährlicher Weise verhalten hat. Kinderreiche Familien hat Spatz grundsätzlich nach kurzer Mietdauer angepöbelt und so lange schikaniert, bis sie wieder auszogen. In den letzten Jahren hat Spatz allein 30 Prozesse gegen seine Mieter geführt."

Gegen die Unverbesserlichen

Das Geheime Staatspolizeiamt meldet:

„Der Müllerbauer August Raimund Neef im Kinzigtal-Langenbach, ehemaliger Zentrumsanhänger, wurde durch das Geheime Staatspolizeiamt in Schutzhaft genommen, weil er sich in gemeiner und niedrigster Weise über die Sammlung für die Deutschen Jugendherbergen äußerte und Einrichtungen des nationalsozialistischen Staates herabwürdigte. Neef ist als gehässiger Nörgler und Kritikaster bekannt. Als ihm z. B. im Juni 1935 in einer Gastwirtschaft von Bekannten auf seine zum Ausdruck gebrachte Nörgelei und Unzufriedenheit über die jetzigen Zustände vorgehalten wurde, einmal zurückzudenken an die üble Zeit vor der Machtergreifung unseres Führers und was gekommen wäre, wenn die Kommunisten die Macht ergriffen hätten, gab er die für einen ehemaligen Zentrumsmann bezeichnende Antwort: „Bei den Kommunisten hätte ich es auch ausgehalten."

Zahlung der Dienstbezüge

Der Badische Finanz- und Wirtschaftsminister teilt mit:

Auf Grund der Ermächtigung in § 7 (1) des Haushaltungsgesetzes für das Rechnungsjahr 1935 habe ich angeordnet, daß die Dienstbezüge der Beamten, die Ruhegehalte, die Hinterbliebenen- und Unterstützungsbezüge und die Bezüge der Beamten während der Probe- und Vorbereitungsdienstzeit mit Wirkung vom Monat August 1935 an in Anpassung an die Reichsregelung bis auf weiteres jeweils zur Hälfte am 1. und 10. eines Monats, die Bezüge der Angestellten am 15. und 25. eines Monats im voraus gezahlt werden.

Damit ist die im Jahre 1931 angeordnete nachträgliche Zahlungsweise der Beamten- usw. Bezüge wieder aufgehoben und die Zahlung in vollem Umfang der Regelung beim Reich angepaßt.

Nach § 7 (2) des oben erwähnten Gesetzes gilt die nunmehr getroffene Regelung auch für die Zahlung der entsprechenden Bezüge durch die Gemeinden (Gemeindeverbände) und die sonstigen der Landesaufsicht unterstehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts, sofern vom Finanz- und Wirtschaftsministerium keine Ausnahmen zugelassen werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Berichtigung

Nachstehende Bekanntgabe tritt an Stelle der im Drucksatz fehlerhaft wiedergegebenen Bekanntgabe in Folge 69 des Bad. Staatsanzeiger

Verwaltungsassistentenprüfung im Frühjahr 1935.

Nach dem Ergebnis der im Frühjahr 1935 abgehaltenen Verwaltungsassistentenprüfung wurden zum einfachen mittleren Dienst der inneren Staatsverwaltung für befähigt erklärt: Karl Bender in Heidelberg, Erwin Blum in Wiesloch, Alexander Faller in Karlsruhe, Frieda Fischer in Karlsruhe, Gustav Fränkle in Karlsruhe, August Hagenbucher in Ettlingen, Eugen Haibel in Mannheim, Josef Hollerbach in Ottenau, Emil Kaufeisen in Mannheim, Ludwig Keller in Mosbach, Karl Kolb in Bretten, Eugen Kuttner in Sinsheim, Johann Löffler in Donaueschingen, August Remmele in Lahr, Wilhelm Schlett in Freiburg, Artur Strohm in Pforzheim, Albert Weber in Tauberbischofsheim, Richard Weilbach in Mannheim, Johann Winkler in Lörrach, Josef Würth in Waldshut.

Karlsruhe, den 2. Juli 1935.

Der Minister des Innern.

Pressegesetzlich verantwortlich: Adolf Schmid, Karlsruhe.